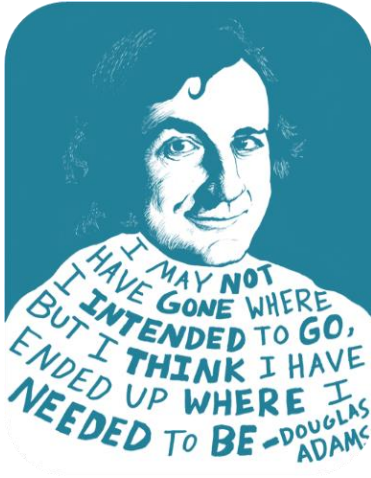


Einleitung in die Philosophie



1. Douglas Adams - Per Anhalter durch die Galaxis



← Douglas Adams (1952 - 2001) war ein britischer Schriftsteller. Er wurde vor allem mit der satirischen Science-Fiction-Reihe Per Anhalter durch die Galaxis bekannt.

Es gibt selbstverständlich viele Probleme, die mit dem Leben zusammenhängen ; von denen sind einige der bekanntesten :

Warum wird der Mensch geboren ?, Warum stirbt er ? und

Warum verbringt er so viel von der Zeit dazwischen mit dem Tragen von Digitaluhren ?

Einer Rasse hyperintelligenter, pandimensionaler Wesen hing es vor vielen, vielen Millionen Jahren dermaßen zum Halse raus, sich ewig über den Sinn des Lebens rumzuzanken, daß sie beschlossen, sich auf ihre vier Buchstaben zu setzen und alle ihre Probleme ein für allemal zu lösen.

Und zu diesem Zweck bauten sie sich einen kolossalen Supercomputer, der so wahnsinnig intelligent war, daß er, noch ehe seine Datenspeicher überhaupt miteinander verbunden waren, mit Ich denke, also bin ich die ersten Kernsätze von sich gegeben hatte.

Am Tage des Großen Anknipsens kamen zwei dezent gekleidete Programmierer mit Aktentaschen und wurden ohne großes Aufhebens in das Büro geführt. Es war ihnen bewußt, daß sie an diesem Tage ihr ganzes Volk in seinem erhabensten Augenblick repräsentierten, aber sie gaben sich ruhig und gelassen, als sie ehrfurchtsvoll vor dem Schreibtisch Platz nahmen, ihre Aktentaschen öffneten und ihre in Leder gebundenen Notizbücher rausnahmen. Ihre Namen lauteten Lunkwill und Fook.

Das allerfeinste Summen, das man sich denken kann, zeigte an, daß der gewaltige Computer nun voll betriebsbereit war. Nach einer kurzen Pause sprach er sie mit seiner Stimme, die kräftig, volltönend und tief war, an.

Er sagte : »Wie heißt die große Aufgabe, für die ich, Deep Thought, der zweitgrößte Computer im Universum von Zeit und Raum, erschaffen worden bin ?«

»Oh, Computer Deep Thought«, sagte Lunkwill, »die Aufgabe, die wir uns für dich ausgedacht haben, ist die : Wir möchten, daß du uns ...«, er machte eine Pause, »... die Antwort sagst !« »Die Antwort ?« fragte Deep Thought. »Die Antwort worauf ?«

»Auf das Leben !« drängte Fook.

»Auf das Universum !« sagte Lunkwill.

»Auf alles !« sagten beide im Chor.

Deep Thought dachte eine Weile schweigend nach. »Knifflig«, sagte er schließlich.

»Aber du schaffst es doch ?« Wieder eine bedeutungsvolle Pause.

»Ja«, sagte Deep Thought, »das schaffe ich.«

»Es gibt eine Antwort ?« fragte Fook atemlos vor Aufregung.

»Eine einfache Antwort ?« setzte Lunkwill nach.

»Ja«, sagte Deep Thought. »Auf das Leben, das Universum, auf alles. Da gibt es eine Antwort drauf. Aber«, fügte er hinzu, »ich muß darüber nachdenken.«

Fook guckte ungeduldig auf seine Uhr. »Wie lange etwa ?« fragte er.

»Siebeneinhalb Millionen Jahre«, sagte Deep Thought.

Lunkwill und Fook vermieden es, sich anzusehen.

»Siebeneinhalb Millionen Jahre ... !« schrien sie im Chor.

»Ja«, tönte Deep Thought, »ich sagte doch, ich muß darüber nachdenken, oder? «

Siebeneinhalb Millionen Jahre später...

Ein Mann stand vor dem Gebäude, das den Platz deutlich beherrschte, auf einem bunt geschmückten Podium und sprach über eine Lautsprecheranlage zu der Menge.

»Liebe Freunde, die ihr hier im Schatten von Deep Thought wartet !« rief er. »Die Zeit des Wartens ist vorüber!«

»Siebeneinhalb Millionen Jahre hat unser Geschlecht auf diesen großen und hoffnungsvollen Augenblick der Enthüllung der Wahrheit gewartet !« rief der Oberjubler. »Den Tag der Antwort !« Die hingerissene Menge brach in Hurras aus.

Zwei schlicht gekleidete Männer (Luunquaal und Phouchg) saßen ehrfurchtsvoll vor dem Terminal und warteten.

»Vor fünfundsiebzigtausend Generationen brachten unsere Ahnen dieses Programm ins Rollen«, sagte der zweite, »und nach dieser langen Zeit werden wir die ersten sein, die den Computer wieder sprechen hören.«

»Guten Morgen«, sagte Deep Thought endlich.

»Äh ... Guten Morgen, oh Deep Thought«, sagte Luunquaal ängstlich, »hast du ... äh, das heißt ...«

»Eine Antwort für euch ?« unterbrach ihn Deep Thought würdevoll. »Ja. Die habe ich.«

Die beiden Männer zitterten vor froher Erwartung. Ihr Warten war nicht vergeblich gewesen.

»Es gibt tatsächlich eine ?« hauchte Phouchg.

»Es gibt tatsächlich eine«, bestätigte Deep Thought.

»Auf alles ? Auf die große Frage nach dem Leben, dem Universum und allem ?«

»Ja.«

Beide Männer waren auf diesen Augenblick gedrillt worden, ihr Leben war eine einzige Vorbereitung auf diesen Moment gewesen, man hatte sie bereits bei ihrer Geburt als diejenigen ausgewählt, die der Antwort beiwohnen würden, aber selbst sie wurden gewahr, daß sie jetzt nach Luft schnappten und rumhampelten wie aufgeregte Kinder.

»Und du bist bereit, sie uns zu geben ?« drängte Luunquaal.

»Das bin ich.«

»Jetzt ?«

»Jetzt«, sagte Deep Thought.

Beide Männer leckten sich ihre trockenen Lippen.

»Allerdings glaube ich nicht«, setzte Deep Thought hinzu, »daß sie euch gefallen wird.«

»Das macht doch nichts !« sagte Phouchg. »Wir müssen sie nur jetzt erfahren. Jetzt !«

»Jetzt ?« fragte Deep Thought.

»Also schön«, sagte der Computer und versank wiederin Schweigen. Die beiden Männer zappelten nervös hin und her. Die Spannung war unerträglich.

»Sie wird euch bestimmt nicht gefallen«, bemerkte Deep Thought.

»Sag sie uns trotzdem !«

»Na schön«, sagte Deep Thought. »Die Antwort auf die Große Frage ...«

»Ja ... !«

»... nach dem Leben, dem Universum und allem ...«, sagte Deep Thought.

»Ja ... !«

»... lautet ...«, sagte Deep Thought und machte eine Pause.

»Ja ... !«

»... lautet ...«

»Ja ... !!! ... ???«

»Zweiundvierzig«, sagte Deep Thought mit unsagbarer Erhabenheit und Ruhe.

Es dauerte lange, sehr lange, ehe wieder jemand sprach. Aus den Augenwinkeln sah Phouchg unten auf dem Platz das Meer gespannter und hoffnungsvoller Gesichter.

»Jetzt werden sie uns wohl lynchen, was meinst du ?« flüsterte er.

»Es war eine sauschwere Aufgabe«, sagte Deep Thought mit sanfter Stimme.

»Zweiundvierzig !« kreischte Luunquaal los. »Ist das alles, nach siebeneinhalb Millionen Jahren Denkarbeit ?«

»Ich hab's sehr gründlich nachgeprüft«, sagte der Computer, »und das ist ganz bestimmt die Antwort. Das Problem ist, glaub ich, wenn ich mal ganz ehrlich zu euch sein darf, daß ihr selber wohl nie richtig gewußt habt, wie die Frage lautet.«

Ein dumpfes, verblüfftes Schweigen kroch über die Männer weg, als sie erst den Computer anstarrten und dann sich.

»Naja, weißt du, es geht einfach um alles ... um alles«, schlug Phouchg schüchtern vor.

»Genau !« sagte Deep Thought. »Wenn ihr erstmal genau wißt, wie die Frage wirklich lautet, dann werdet ihr auch wissen, was die Antwort bedeutet.«

»Oh Gott, grauenhaft«, murmelte Phouchg, pfefferte sein Notizbuch in die Gegend und wischte sich eine winzige Träne aus dem Auge.

»Also schön, okay, okay«, sagte Luunquoal, »kannst du uns dann bitte wenigstens die Frage sagen ?«

»Die Letzte aller Fragen ?«

»Ja !«

»Nach dem Leben, dem Universum und allem ?«

»Ja !«

Deep Thought dachte einen Moment nach.

»Knifflig«, sagte er.

»Aber du kannst sie uns doch sagen ?« schrie Luunquoal.

Deep Thought dachte wiederum lange darüber nach.

Schließlich sagte er mit fester Stimme : »Nein.«

Die beiden Männer sanken verzweifelt auf ihre Stühle.

»Aber ich werde euch sagen, wer das kann«, sagte Deep Thought.

Wie auf ein Kommando sahen beide nach oben. »Wer ?«

»Sag es uns !«

»Ich spreche von keinem anderen, als von dem Computer, der nach mir kommt«, verkündete Deep Thought, und seine Stimme nahm wieder ihren gewohnten Predigtton an. »Ein Computer, dessen simpelste Funktionsparameter zu berechnen ich nicht würdig bin – und doch werde ich ihn euch entwerfen. Ein Computer, der die Frage nach der Letzten aller Antworten berechnen kann, ein Computer von so unendlicher und unerhörter Kompliziertheit, daß das organische Leben selbst einen Teil seiner Arbeitsmatrix bildet. Und ihr selbst werdet neue Gestalt annehmen und in den Computer steigen und sein Zehn-Millionen-Jahre- Programm steuern ! Ja ! Ich werde euch diesen Computer entwerfen. Und ich werde ihn euch auch benennen.

Und er soll heißen ... Die Erde.«

1.1. Textanalyse - Erläutert folgende Textpassagen

Es gibt selbstverständlich viele **Probleme, die mit dem Leben zusammenhängen**; von denen sind einige der bekanntesten:

*Warum wird der Mensch geboren?, Warum stirbt er? und
Warum verbringt er so viel von der Zeit dazwischen mit dem Tragen von
Digitaluhren?*

Um welche Art von Fragen handelt es sich hierbei?

Gruppenaufgabe: Formuliert mindestens 3 Sinnfragen:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

»Allerdings glaube ich nicht«, setzte Deep Thought hinzu, »daß sie euch gefallen wird.«

»Das macht doch nichts !« sagte Phouchg. »Wir müssen sie nur jetzt erfahren. Jetzt!«

»Sie wird euch bestimmt nicht gefallen«, bemerkte Deep Thought.

»Sag sie uns trotzdem !«

Warum könnte die Antwort enttäuschen?

»Ich hab's sehr gründlich nachgeprüft«, sagte der Computer, »und das ist ganz bestimmt die Antwort. **Das Problem ist, glaub ich, wenn ich mal ganz ehrlich zu euch sein darf, daß ihr selber wohl nie richtig gewußt habt, wie die Frage lautet.**«

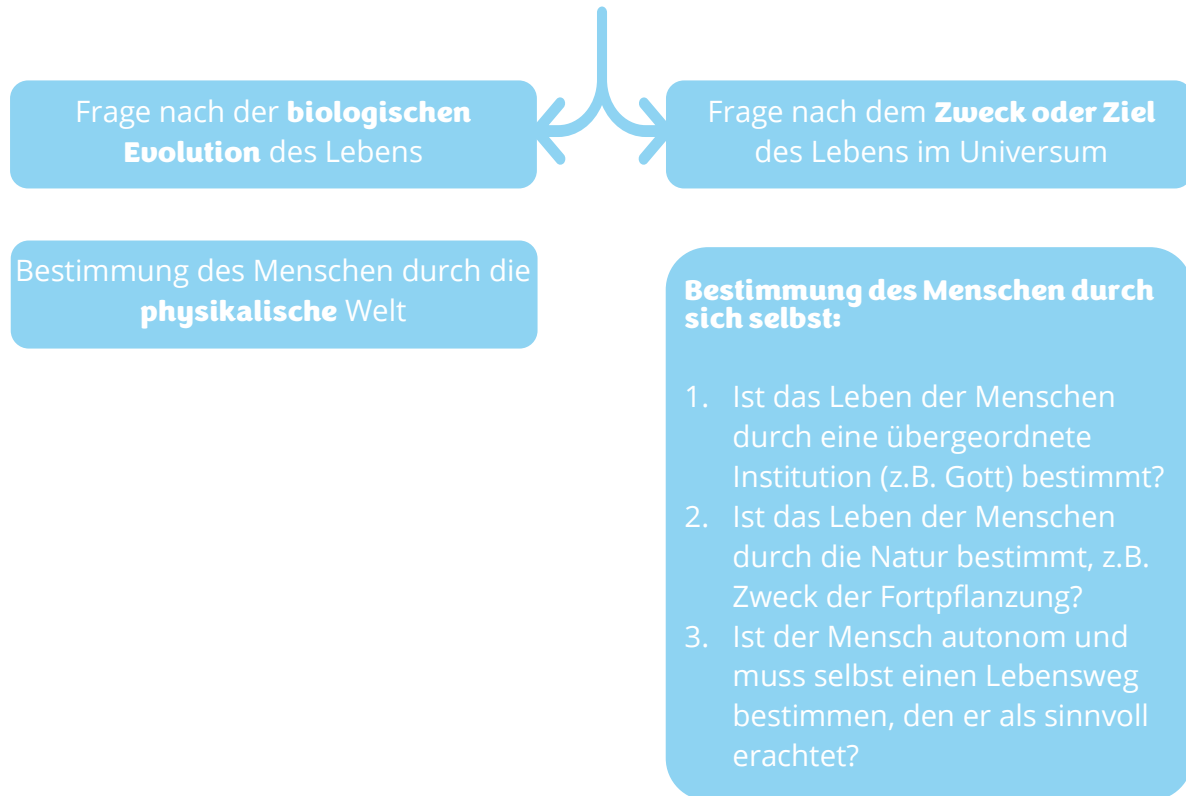
»Naja, weißt du, es geht einfach um alles ... um alles«, schlug Phouchg schüchtern vor.

»Genau !« sagte Deep Thought. »**Wenn ihr erstmal genau wißt, wie die Frage wirklich lautet, dann werdet ihr auch wissen, was die Antwort bedeutet.**«

Was ist das Problem mit der Fragestellung?

Die Frage nach dem Sinn des Lebens

Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt



1.2. Das Problem der Frage

Frage nach dem **Sinn** des **Lebens**



Eine Antwort verstehen, bedeutet auch die Frage zu verstehen. Die Antwort auf eine Frage **liegt auch immer in der Fragestellung**. Die Suche nach der Frage ist **genau so schwierig**, wie die Suche nach der Antwort.

„Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen; Ein Werdender wird immer dankbar sein.“

- Goethe, Faust I. Teil

2. Einleitung

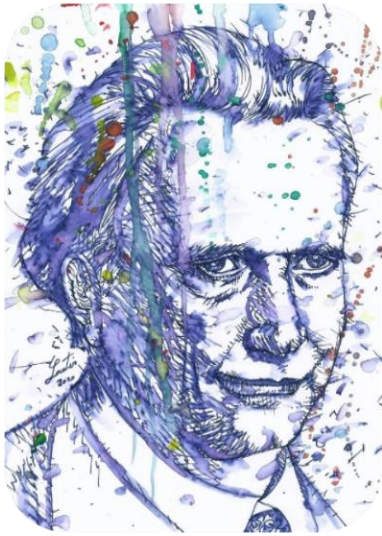
Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, eine Definition für Philosophie zu finden, der alle Philosophen zustimmen. Die Menschen, die gemeinhin »Philosophen« genannt werden, haben in den vergangenen ca. 2500 Jahren die unterschiedlichsten Behauptungen aufgestellt, zu denen sie oft auf unterschiedlichsten Wegen gelangten. **Was Philosophie ist, ist bereits eine Frage der Philosophie.**

In der Philosophie gibt es **keine endgültigen Antworten auf endgültige Fragen.** Getreu nach dem altbekannten Motto *„der Weg ist das Ziel“*, ist das *darüber Nachdenken*, also das ständige Reflektieren über **existenzielle Probleme**, die eigentliche Aufgabe der Philosophie. Philosophieren ist die Kunst Antworten auf grundlegende Fragen zu suchen, auf die es eigentlich **keine universell gültigen** Antworten gibt. Sie stellt dem Philosophen aber die nötigen Werkzeuge zur Verfügung, um sich selbst auf die Suche nach ihnen zu begeben.

Der Philosoph Herbert Schädelbach bekennt deshalb in einem Lexikonartikel zum Stichwort „Philosophie“ ganz offen: „Man kann nicht definieren, was Philosophie ist, denn das, was das Wort meint, hat eine lange Geschichte, in der sich seine Bedeutung veränderte.“

Im antiken Griechenland, der Geburtsstätte unserer abendländischen Kultur, war ein Philosoph einfach **ein Mensch, der sich um die Erkenntnis der Welt bemühte.**

2.1. Karl Jaspers: Was ist Philosophie?



← Karl Theodor Jaspers (1883 - 1969) war ein deutscher Psychiater und Philosoph. Philosophie war für Jaspers keine Wissenschaft, sondern vielmehr Existenzhellung, die sich mit dem Sein als Ganzes befasst. Jede Äußerung zur Philosophie ist so gesehen selbst schon Philosophie.

Was Philosophie sei und was sie wert sei, ist umstritten. Man erwartet von ihr außerordentliche Aufschlüsse oder lässt sie als gegenstandsloses Denken gleichgültig beiseite. Man sieht sie mit Scheu als das bedeutende Bemühen ungewöhnlicher Menschen oder verachtet sie als überflüssiges Grübeln von Träumern. Man hält sie für eine Sache, die jedermann angeht und daher im Grunde einfach und verstehbar sein müsse, oder man hält sie für so schwierig, dass es hoffnungslos sei, sich mit ihr zu beschäftigen. Was unter dem Namen der Philosophie auftritt, liefert in der Tat Beispiele für so entgegen gesetzte Beurteilungen.

Für einen wissenschaftsgläubigen Menschen ist das Schlimmste, dass die Philosophie gar keine allgemeingültigen Ergebnisse hat, etwas, das man wissen und damit besitzen kann. Während die Wissenschaften auf ihren Gebieten zwingend gewisse und allgemein anerkannte Erkenntnisse gewonnen haben, hat die Philosophie dies trotz der Bemühungen der Jahrtausende nicht erreicht. Es ist nicht zu leugnen: in der Philosophie gibt es keine Einmütigkeit des endgültig Erkannten. [...] Was ist nun die Philosophie, die so universell und in so sonderbaren Gestalten sich kundgibt?

Das griechische Wort Philosoph (Philosophos) ist gebildet im Gegensatz zum Sophos. Es heißt: der die Erkenntnis Liebende im Unterschied von dem, der im Besitze der Erkenntnis sich einen Wissenden nannte. Dieser Sinn des Wortes besteht bis heute: das Suchen der Wahrheit, nicht der Besitz der Wahrheit ist das Wesen der Philosophie, mag sie es noch so oft verraten im Dogmatismus (Anspruch der absoluten Gültigkeit), das heißt in einem in Sätzen ausgesprochenen, endgültigen, vollständigen und lehrhaftem Wissen. Philosophie heißt: auf dem Wege sein.

Ihre Fragen sind wesentlicher als ihre Antworten, und jede Antwort wird zur neuen Frage.

- Karl Jaspers: *Einführung in die Philosophie* (1953), Piper, München 1996.

Warum ist es laut Karl Jaspers so schwer den Begriff *Philosophie* klar zu definieren?

Worin unterscheiden sich Philosophie und Wissenschaft nach Jaspers?

Erkläre den Unterschied zwischen den Begriffen „Philosophos“ und „Sophos“!

2.2. Etymologie (Wortherkunft)

Was ist Philosophie? Wer so fragt, erhält oft eine erste Antwort mit Verweis auf die Wortbedeutung.

Das Wort „Philosophie“, so hört man dann, stammt aus dem Griechischen; es geht zurück auf „philein“ bzw. „philos“ und „sophia“. **„Philein“ bedeutet „lieben“** und **„sophia“ „Weisheit“** – kurz: Philosophie = **Liebe zur Weisheit**.

Doch damit bekommt Philosophie gleich zu Anfang und zu Unrecht etwas Überhöhtes und Entrücktes. „philein“ bedeutet nämlich keineswegs nur „lieben“, es kann auch mit „Gefallen finden an“, „Interesse haben an“ oder „gern haben“ übersetzt werden; und „sophia“ kann auch einfach „Wissen“ heißen.

Ein „sophos“ ist jemand, der sich auskennt. „Philosophia“, kann man daher etwas weniger hochtrabend sagen, bedeutet in der Antike schlicht **„sich für Wissen interessieren“**, oder auch „sich um Wissen bemühen“, „nach Wissen streben“, wobei jegliches Wissen eingeschlossen ist. „Philosophie“ ist, anders gewendet, von der Antike bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ein Ausdruck, der einfach **„Wissenschaft“** bedeutet.

Philosophie



Philosoph



3. Fragen der Philosophie



Liebe Sofie! Viele Menschen haben unterschiedliche Hobbys. Manche sammeln alte Münzen oder Briefmarken, andere Handarbeiten gern, noch andere widmen fast all ihre Freizeit einer bestimmten Sportart. Viele lesen auch gern. Aber was wir lesen, ist sehr unterschiedlich. Einige lesen nur Zeitungen oder Comics, andere mögen Romane, noch andere ziehen Bücher über verschiedene Themen wie Astronomie, Tierleben oder technische Erfindungen vor.

Wenn ich mich für Pferde oder Edelsteine interessiere, kann ich nicht verlangen, dass alle anderen diese Interessen teilen. Wenn ich wie gebannt vor allen Sportsendungen im Fernsehen sitze, muss ich mich damit abfinden können, dass andere Sport öde finden.

Gibt es trotzdem etwas, das alle interessieren sollte? Gibt es etwas, das alle Menschen angeht, egal, wer sie sind oder wo auf der Welt sie wohnen?

- Jostein Gaarder: *Sofies Welt (1991)*, dtv, München 2000.

Welche wichtigen Themen oder Fragen könnten alle Menschen gleichermaßen beschäftigen?

a) _____

b) _____

c) _____

d) _____



3.1. Die vier (Grund)Fragen von Immanuel Kant

Die beste Herangehensweise an die Philosophie ist es, **philosophische Fragen zu stellen**. Der Philosoph Immanuel Kant hat vier Fragen als Grundfragen der Philosophie hervorgehoben (Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft*, 1787).

Anhand dieser Fragen ergeben sich auch **vier grundlegende Disziplinen** der Philosophie:

Anthropologie: _____ ?

Ist der Mensch von Natur aus "gut" oder "böse" oder sogar beides zugleich; gibt es überhaupt eine gleichbleibende "Natur" des Menschen? Was sagen die alten Mythen der Menschheit, was die modernen Wissenschaften wie z.B. die Biologie, die Verhaltensforschung und die Soziologie zu diesen Fragen?

Moralphilosophie / Ethik: _____ ?

Hier stellt sich vor allem die Frage nach den Zielen und Maßstäben unseres Handelns. Lassen sich Maßstäbe für unser Verhalten untereinander überhaupt vernünftig begründen?

Religionsphilosophie: _____ ?

Beschäftigt sich mit der Frage, ob es einen Gott gibt oder, ob die Welt und unsere Existenz einen übergeordneten Sinn hat.

Erkenntnistheorie / Metaphysik: _____ ?

Diese Frage betrifft die Grundlagen unseres Wissens. Wie kommt man überhaupt zu begründeten Erkenntnissen und was sind die Grenzen unseres Erkenntnisvermögens? Auf welcher Basis arbeiten z.B. die modernen Wissenschaften? Dieser Themenbereich beschäftigt sich mit den Problemen des Erkennens und Denkens.

Aufgabe:

Formuliere zu jeder philosophischen Disziplin eine passende Frage!

Anthropologie

Ethik

Religionsphilosophie

Erkenntnistheorie



Liedanalyse: Herbert Grönemeyer - Mensch

[Strophe 1]

Momentan ist richtig
Momentan ist gut
Nichts ist wirklich wichtig
Nach der Ebbe kommt die Flut
Am Strand des Lebens
Ohne Grund, ohne Verstand
Ist nichts vergebens
Ich bau die Träume auf den Sand

[Refrain 1]

Und es ist, es ist okay
Alles auf dem Weg
Und es ist Sonnenzeit
Unbeschwert und frei
Und der Mensch heißt Mensch
Weil er vergisst
Weil er verdrängt
Und weil er schwärmt und stählt
Weil er wärmt, wenn er erzählt
Und weil er lacht
Weil er lebt
Du fehlst

[Strophe 2]

Das Firmament hat geöffnet
Wolkenlos und ozeanblau
Telefon, Gas, Elektrik
Unbezahlt, und das geht auch
Teil mit mir deinen Frieden
Wenn auch nur geborgt
Ich will nicht deine Liebe
Ich will nur dein Wort

[Refrain 2] [Instrumental]

[Refrain 3]

Es ist, es ist ok
Alles auf dem Weg
Und es ist Sonnenzeit
Ungetrückt und leicht
Und der Mensch heißt Mensch
Weil er vergisst Weil er verdrängt
Und weil er schwärmt und glaubt
Sich anlehnt und vertraut
Und weil er lacht
Und weil er lebt
Du fehlst

[Refrain 4]

Oh, es ist schon ok
Es tut gleichmäßig weh
Es ist Sonnenzeit
Ohne Plan, ohne Geleit
Und der Mensch heißt Mensch
Weil er erinnert, weil er kämpft
Und weil er hofft und liebt
Weil er mitfühlt und vergibt
Und weil er lacht
Und weil er lebt
Du fehlst
Oh, weil er lacht
Weil er lebt
Du fehlst

Aufgabe:

Unterstreicht die Verben und ordnet sie den drei Feldern der Philosophie zu.

Metaphysik

Moral

Religion

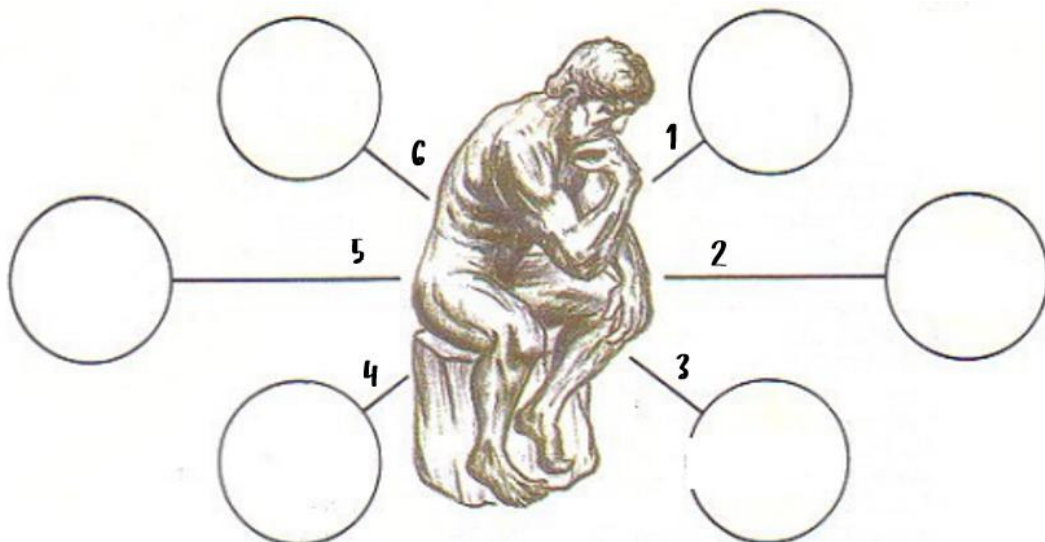
4. L'étonnement philosophique

Exercice: Remettez les sections de cet extrait en ordre!

- Or apercevoir une difficulté et s'étonner, c'est reconnaître sa propre ignorance.
- (c'est pourquoi même l'amour des mythes est, en quelque manière, amour de la sagesse, car le mythe est un assemblage de merveilleux).
- Ainsi donc, si ce fut bien pour échapper à l'ignorance que les premiers philosophes se livrèrent à la philosophie, c'est qu'évidemment ils poursuivaient le savoir en vue de la seule connaissance et non pour une fin utilitaire.»
- C'est, en effet, l'étonnement qui poussa comme aujourd'hui, les premiers penseurs aux spéculations philosophiques.
- Au début, leur étonnement porta sur les difficultés qui se présentaient les premières à l'esprit; puis, s'avançant ainsi peu à peu, ils étendirent leur exploration à des problèmes plus importants, tels que les phénomènes de la Lune, ceux du Soleil et des étoiles, enfin la genèse de l'Univers.

—Aristote: Métaphysique, Livre I, 2, 982b

Soulignez et énoncez les différentes étapes de philosopher par ordre chronologique !



4.1. Thaumazein - l'émerveillement



Pour Aristote, **l'étonnement nous incite** tout d'abord à satisfaire nos besoins immédiats. Après, l'homme **commence à s'interroger** naturellement et progressivement sur ce qui l'entoure :

Étonnements de l'esprit → **observations astronomiques**
→ **genèse de l'univers**

L'étonnement marque un **détachement d'une vie ignorante**. Il nous invite à **poursuivre librement** (avec amour) la sagesse dans l'intérêt de la sagesse même. Chaque métier produit quelque chose de bon pour l'homme, mais que lui donc apporte la philosophie ?

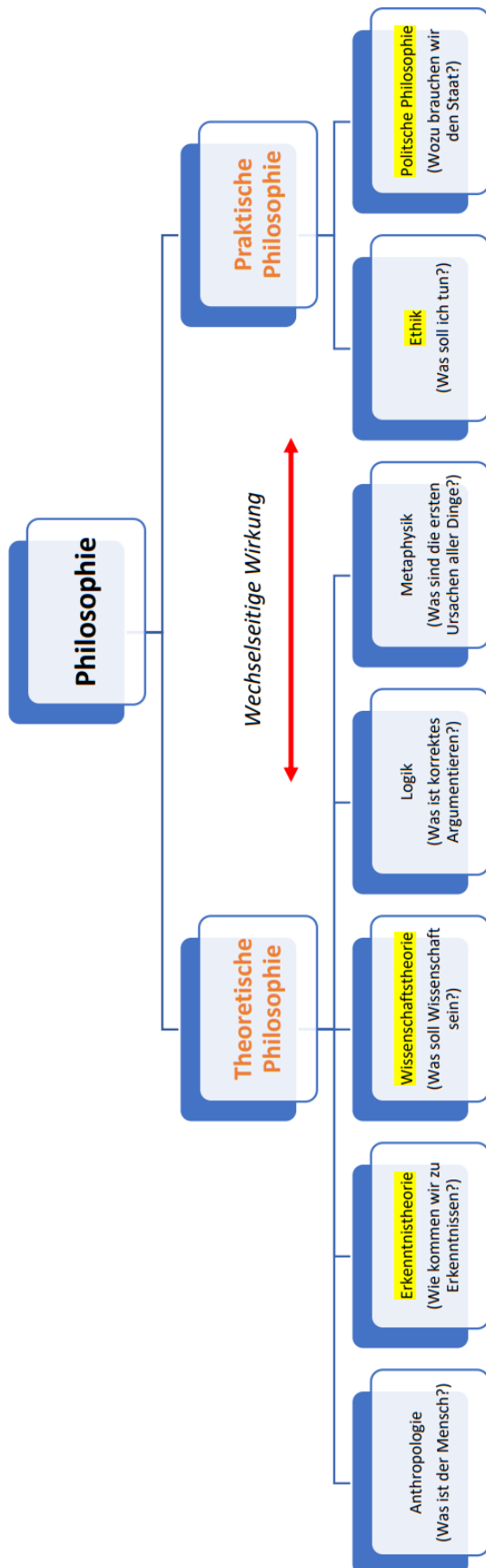
Aristote **réfute la notion que le bien est un produit consommable**. Le savoir est une **valeur en soi**. Pour Aristote, l'homme un être curieux qui cherche à comprendre.

L'étonnement pousse l'homme à **reconnaitre son ignorance** et à se mettre à la recherche du savoir véritable :

- a) Ce qui étonne est ce qui nous est inconnu et nous fait ainsi un obstacle. L'étonnement est la **capacité de reconnaitre un problème**.

- b) La reconnaissance de l'ignorance est **condition nécessaire pour la pensée** (Socrate : je sais, que je ne sais rien). Celui qui est étonné commence à observer et à comprendre les phénomènes qui se présentent. Ainsi il peut expliquer le problème.

Disziplinen der modernen Philosophie



Die Teilgebiete der theoretischen Philosophie beeinflussen die praktische Philosophie.

Beispiel: Die Annahme einer egoistischen Menschennatur (→Anthropologie) kann zu einer absolutistischen Staatstheorie führen (→Politische Philosophie)

Umgekehrt können auch Erkenntnisse der praktischen Philosophie dazu führen, dass theoretische Annahmen revidiert werden.

Beispiel: Die Verbreitung einer absolutistischen Staatstheorie hat zu einer Verbreitung der Annahme der sozialen Menschennatur geführt.

Die Teilgebiete der Philosophie sind übergreifend (Bsp. Ästhetik)

